

Glattfelden, Horgen und Winterthur, 18. März 2002

KR-Nr. 92/2002

POSTULAT von Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden), Jacqueline Gübeli (SP, Horgen) und Hans Fahrni (EVP, Winterthur)

betreffend Behindertengerechtes Zürcher Rathaus

Der Regierungsrat wird ersucht, das Rathaus so umzurüsten, dass Menschen mit einer Behinderung ohne Hilfe auf die Tribüne gelangen und der Ratsdebatte folgen können.

Susanne Rihs-Lanz
Jacqueline Gübeli
Hans Fahrni

Begründung:

Die volle Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung an der Gesellschaft ist nur möglich, wenn sie auch in allen Lebensbereichen mit einbezogen sind, mitreden und mitgestalten können.

In der Politik, im kantonalen Parlament werden Weichen gestellt, die sich auf die Lebensqualität der Menschen mit Behinderung auswirken, ihre berufliche Karriere beeinflussen, ihre Mobilität und Selbständigkeit möglicherweise einschränken. Aus diesen Gründen müssen vermehrt Menschen mit einer Behinderung in der Politik vertreten sein, damit sie dort ihre Anliegen direkt einbringen können. Um ihnen dieses Recht zu gewähren, müssen sie zuerst die Möglichkeit haben, wenigstens die Ratsdebatten mitverfolgen zu können. Es muss also eine Selbstverständlichkeit werden, dass Rathäuser behindertengerecht eingerichtet sind, und zwar nicht nur für Parlamentarierinnen und Parlamentarier, sondern auch für Zuschauerinnen und Zuschauer mit einer Behinderung. Es ist diskriminierend und unwürdig, dass zum Beispiel schwer gehbehinderte Menschen oder Rollstuhlfahrende daran gehindert werden, dem Geschehen im Zürcher Rathaus zu folgen.

Diesem unhaltbaren Zustand muss durch eine entsprechende bauliche Anpassung begegnet werden.